



probleme mit Vorrang zu behandeln und zu unterstützen. Ansatzpunkte für die „universelle Bearbeitung ausgewählter Gebiete“ bieten sich bereits jetzt an:

Datenverarbeitung

Als allgemeines methodisches Hilfsmittel in Naturwissenschaft und Technik verbindet die Datenverarbeitung alle Bereiche der TU, bietet neue Lösungen in der Anwendung (Betriebswirtschaft, Konstruktionstechnik und anderes) und kann in den Grundlagen sowie bei den Geräten und Anlagen selbst weiterentwickelt werden.

Energiewirtschaft

Sie kann als thermische, chemische, elektrische Richtung betrieben werden und wird im Prognosezeitraum vor allem auf Kernenergie orientiert. Es kann auch auf die Auswirkungen in hygienischer Hinsicht, auf radioaktiven Abfall, Luftverschmutzung durch Abgase, auch der Verbrennungsmotoren Rücksicht genommen werden.

Wasserwirtschaft

Wasser als Grundlage der Technik und des Lebens bietet vielfältige Möglichkeiten zur Entwicklung von Querverbindungen zwischen biologischen, konstruktiven, technologischen, ökonomischen Aufgaben und jenen der Landeskultur.

Automatisierung von Systemen

Entwicklung besonders von Betriebssystemen in der Industrie als Komplexaufgabe von Elektronikingenieuren, Konstrukteuren, Technologen, Mathematikern, Physikern, Betriebswirtschaftlern.

Korrosion

Es gibt eine Korrelation zwischen der Entwicklung der Technik und der Mehrproduktion an Anlagen aus Metall einerseits und der Verbreiterung an korrodierenden Medien andererseits. Damit können auch Wechselwirkungen zur Querschnittsaufgabe, Anwendung und Anwendungsvorbereitung von organischen hochpolymeren Werkstoffen hergestellt werden, schließlich auch zum Einsatz von Baustoffen.

Es muß unsere gemeinsame Arbeit sein, ausgehend von den dargelegten Gedanken über die Strategie der Universitätsentwicklung die Vorstellungen über die schwerpunktorientierten Querschnittsgebiete zu vervollkommen. Diese Querschnittsgebiete sind sowohl durch die Ausbildung als auch durch die Forschung bestimmt; denn wir bilden sowohl Kader für diese nicht nur als gedankliches Konzept für die Universitätsprofilierung, sondern in der Praxis existierenden Bereiche unseres Lebens aus, wir leisten damit auch vorlauforientierte Grundlagen- und Erkundungsforschung, die wir mit der wissenschaftlich-produktiven Tätigkeit der Studierenden verbinden. Damit begegnen wir auch der Gefahr, daß sich die jetzt herausbildenden Sektionen wissenschaftlich isolieren und die Universität in 20 Spezialhochschulen zerfällt.

Die Kriterien für die Gestaltung des Inhaltes des Studiums ergeben sich aus den Erfordernissen des entwickelten gesellschaftlichen Systems, aus den modernen Auffassungen über die Hochschulausbil-